

Der vom Glücke verlassene Kaufmann.



err, in Balsora lebte einmal ein außerordentlich reicher Kaufmann; allein es stand geschrieben, daß er aus dem Glanze des Reichthums in die volle Dunkelheit des Unglücks sinken solle. Binnen kurzer Zeit kam er um alle seine Habe und alle seine Unternehmungen nahmen einen unglücklichen Ausgang. Neuer stieg das Getreide sehr im Preise und weil der Kaufmann glaubte, die kommende Ernte werde noch geringer ausfallen, legte er alle seine Kapitalien, die er übrig hatte, zum Einkauf von Säcken voll Korn an, und ließ sie zur Verwahrung bis nächstes Jahr in einen Speicher bringen. Täglich erwartete er nun das Steigen der Preise; aber die Ernte fiel reichlich aus und das Getreide ward spottbillig verkauft. Darum beschloß er seine Vorräthe bis in's folgende Jahr zu behalten. Allein es fiel nun eine große Menge Regen, daß die Gewässer die meisten Häuser wegschwemmten und auch in den Kornspeicher des Kaufmanns drangen. Bald verbreitete das nasse Getreide einen so unerträglichen Geruch, daß die Nachbarn sich darüber bei den Vorstehern der Stadt beklagten und er genöthigt wurde seinen Speicher zu räumen und seine Waare wegzuworfen. In der Verzweiflung über den schlechten Ausgang seiner Spekulation fiel ihm ein, daß er ja noch eine Hülfquelle habe und dieselbe benutzen müsse, um die Zeit nicht müßig verstreichen zu lassen. Er verkaufte also sein ihm verbliebenes Haus und schiffte sich mit einigen andern Kaufleuten ein, um sein Glück auf dem Meere zu versuchen. Aber den dritten Tag nach der Abfahrt trat widriger Wind ein, der Himmel verdunkelte sich plötzlich, das Meer wogte ungeheuer und sie litten Schiffbruch, wobei die meisten am Bord befindlich gewesenen Menschen umkamen. Der Kaufmann und einige seiner Reisegefährten retteten sich jedoch auf einer Planke an's Land. Naakt und verschmachtet irrte er hier mehre Stunden umher, als er endlich in einiger Entfernung einen Menschen gewahr wurde. Frohlockend über die Entdeckung, daß die Gegend bewohnt sei und er seinen quälenden Hunger und Durst werde befriedigen können, ging er auf ihn zu und fand bald ein zahlreich bevölkertes Dorf, von Bäumen umgeben und von herrlichen Bächen bewässert.

Das Oberhaupt des Dorfes war ein edelmüthiger und sehr reicher Mann, welcher in der Nähe ein anmuthiges Landhaus besaß und sich gerade jetzt dort befand. Der Kaufmann hatte ihn zuerst bemerkt und ward von ihm aufgefordert in seine Dienste zu treten. Er bot ihm sechs Drachmen täglich, um die Arbeiten zu beaufsichtigen, welche er an seinem Landhause vornehmen ließ und der Kaufmann nahm das großmüthige Anerbieten hurtig an; indem er alle Segnungen des Himmels auf das Haupt seines Wohlthäters herabrief, trat er sogleich seine Stelle an, beschäftigte sich mit den mancherlei Arbeiten der Landwirthschaft und ersetzte bald seinen Herrn im ganzen Hauswesen. Auch ging ein Jahr lang alles gut. Als aber die Ernte da war und dem Eigenthümer überliefert werden sollte, befiel den Kaufmann die Besorgniß, sein Lohn werde ihm vorenthalten werden, weshalb er einen Theil des erbauten Getreides bei Seite brachte und sorgfältig verbarg, um sich damit seine Forderung zu sichern, das übrige aber seinem Herrn überlieferte. Dieser wies ihm jedoch alsbald einen der Entschädigung für seine Dienste entsprechenden Antheil zu und versprach ihm für die Zukunft gleiche Pünktlichkeit. Der durch diese Rechtlichkeit wegen seines niedrigen Verdachts beschämte Kaufmann weigerte sich jedoch, das Angebotene zu nehmen. Als er aber hierauf an den Ort kam, wo er das bei Seite gebrachte Getreide versteckt hatte, fand er zu seinem großen Aerger, daß es gestohlen worden war. Unvermögend den Unmuth darüber zu verbergen, war er genöthigt, die Veranlassung dazu seinem Herrn zu gestehen, der ihm in seiner Entrüstung über ein solches Betragen die lebhaftesten Vorwürfe machte und ihm aus dem Hofe jagte.

Der unglückliche Kaufmann von Balsora irrte also wieder umher, ohne zu wissen, was er anfangen solle, bis er Leuten begegnete, welche auf die Perlenfischerei gingen. Diese erkundigten sich nach dem Grunde seiner großen Betrübniß und wurden von seiner traurigen Lage